

cccclxxij Das Siebend Buch Vitruuij

Venedig. Aber von solchem Werk haben wir auch droben gehandelt in bezeichnung der Mawren so wir auch Verschrotten vnd Musiert / vnd Opus reticulatum genannt haben. Wie die Stein zu Brettern geschnitten werden mögen / ist droben zum theil angezeigt in kurzer Beschreibung der Natur vnd eygenschafft der Stein / dann etliche mit Eysen / etliche mit Bleyen / andere mit Kupffern Sägen geschnitten werden / vnd mit Wassersand oder Schmergel / wann solche wol geschliffen seind / gibt man inen ein Poliren mit Trippel / so man sie dann noch liechter vñ glantzeter haben wil / mag man sie mit einem Nuszkernen wol bestreichen / wie man dann auch mit solchem öl den grossen östreich schmiren mag nach der abschleiffung / damit er schön vnd glantzig werde. Weiter nennet Vitruuius solche Pletlein irer form nach mit mancherley nammen / als Tesseras / Scutulas vnd Fauos / die Tesseras als die Würffel geuierdt seind / die runden Scutulas / dann sie sich einer runden Tartschen vergleichen. Aber Fauos nennet Vitruuius die Pletlein von sechs ecken / dann die löchlein der Honigwaben Fauoi genannt / haben gemeinglichen sechs eck / dann die Yme hat sechs Fuß / doch haben solche löchlein nicht allezeit gleiche gestalt / sonder wirt auch etwan rund / etwan geuierdt / etwan vielecket gefunden. Doch ob gleich solche Stein rundt / lang / geuierdt / oder von vielen ecken gemacht werden / ist doch in sonderheit von nöten / wie Vitruuius auch gnugsam meldet / das man die eck der massen schleiffe / vnd gerad auff einander richt / das man die fugen nicht wol mercken mög / vnd fürwar so wir der rechten alten Antiquischen Gebew warnemmen / befinden wir das solche fugen also gerad auff einander gerichtet seind / als het man ein Fädenlein darüber gezogen / welcher fleiß bey vnsern Mawren nicht gespürt wirt. Wo es sich aber also zutrüg / das man solche Pauiment oder Pflaster vnder dem freyen offnen Himmel legen wolt / da solche vom Regen / Vngewitter / Frost vnd Kette / beschedigt werden mögen / als in schönen Hoffplätzen / oder dergleichen die Gäng in Lustgärten zu pflastern / erfordert es / wie Vitruuius meldet / ein andere geschicklichkeit / nemlichen das man Kennel in Stein hawe / welche sich gegen einander gerad treffen / aber solche fugen möchten viel bas vnd geheber in einander geschlossen werden nach Antiquischer manier / als wir droben von den Stafflen der Theatren gesagt haben.

Damit aber das Wasser nicht hindurch gehe in solchen fugen / lernet Vitruuius die selbigen vergiessen mit einem gemeinen Steinküt / nemlich mit gemeinem Kalk vnd Delheffen zusammen vermischet / so man aber solche Küt noch stercker vnd krefftiger haben wil / muß man noch viel andere stück mehr / als rein gestossen Glas / Marbelstein oder Sinterstein / Eysenfeylet mit dem Kalk vermischet / der mit Heffen von Baumöl / Leinöl / Nusöl / oder solchen Oelen vermischet / oder mit Fiernuß abgelesche vnd zu einem Brey angerüret sey / dann die andern stück alle wol in einander vermischet oder incorporiert / gibt ein fürtrefflich gut Steinküt das Wasser vest krefftig haltet. Das aber Vitruuius wil / das man ein solches Pflaster alle Jar mit Delheffen öltrencken sol / wer ein mühsam arbeit die nicht von nöten / darumb wollen wir dir ein bessere vnderrichtung geben / wie du ein Stein recht öltrencken magst / das im das Wasser oder Wetter kein schaden bringen mög. Solches aber muß Summerszeit geschehen / wann die Sonn am aller hitzigsten vnd krefftigsten scheint. So nim Wachß / Terpentin / vnd ein wenig Bullhark / diese stück zerlaß in einem Eysen Tigel wol / vnd machs siedend heiß / so dann der Stein von der Sonnen auch wol erhitzt ist / so trencke in wol darmit soviel er solches schlucken mag / so bekompt er ein schönen glantz vnd sonderliche Polis wie ein Spiegel. In solcher gestalt magst du auch öltrencken alles das was von Haffner Erden gemacht ist / darmit es nicht durchschlahe / wann es nicht verglaset ist / vnd ist diese öltrenckung vast nutz den Steinen Tischplatten / Wassertrögen / vnd denen Steinen so man in Gärten auffricht